



Von
Hugo Höpfner.

EIN DOKUMENT DEUTSCHER KUNST

nennt sich die auf der Mathildenhöhe zu Darmstadt kürzlich eröffnete Ausstellung einer Reihe von Wohnhäusern, welche in ihrer künstlerischen Anlage, der feinfühligsten originellen, bis in das kleinste

künstlerischen Ausgestaltung der einzelnen Räume erkennen lassen.

Wie diese Bestrebungen in den Bauten und Räumen der Ausstellung gelöst worden sind, das ist geradezu phänomenal und es erklärt sich daher «die eminente Bedeutung der Ausstellung»!

In den Formen zwar etwas stark, sonst aber «deutsch» bis in's Mark ist diese Ausstellung. Daran darf nicht gezweifelt werden! Wenn schon von verschiedenen Seiten die wirklich einfältige Behauptung aufgestellt worden ist, die Ausstellung erinnere sehr an «Barnum», so ist das lächerlich; denn an Barnum könnte höchstens die Reklame, welche dafür gemacht wird, oder vielleicht der Katalog in seiner überaus bescheidenen Abfassung erinnern. Doch amerikanisch ist die Ausstellung nicht! Viel eher noch «Early English»! Unsinn! Ein Dokument «deutscher Kunst» ist sie und daran darf eben nicht gerüttelt werden.

Detail gehenden Durchbildung ihrer Wohnräume das Grossartigste sein soll, was deutsche Kunst und Kunstgewerbe hervor gebracht haben! Sieben moderne Künstler, vielleicht Ueberkünstler, wie sie eben nur das zwanzigste Jahrhundert erzeugen kann, hat ein glückliches Geschick dazu berufen, unser decadent gewordenen deutschen Kunstgewerbe, das ja nur mehr aus gänzlich versumpften Quellen zu schöpfen vermochte, wieder aufzurütteln und die Wege zu weisen, welche zu der unbedingt notwendigen Höhe führen müssen. Frei von aller Anlehnung an vorher Bestandenes, kindlich naiv, rein individuell, muss das Haus, muss der Wohnraum gestaltet werden, so dass dem Besucher des Hauses beim Betrachten der einzelnen Räume nicht allein der Geschmack des Besitzers klar zu Tage tritt. Nein! Sein ganzes Fühlen und Denken, seine intimsten Charakterzüge müssen sich aus der feinen

Bevor wir in die Ausstellung eintreten, ist es notwendig, dass wir uns den heutigen Stand des Kunstgewerbes in Deutschland näher betrachten; denn erst dann sind wir in der Lage «die eminente Bedeutung der Darmstädter Ausstellung» so recht zu würdigen.

Seit der ersten Londoner Weltausstellung, anfangs der fünfziger Jahre des 19. Jahrhunderts, war man in den meisten Ländern Europas bestrebt, das total heruntergekommene Kunstgewerbe wieder zu heben und es geschah das hauptsächlich durch Anlage von Sammlungen muster-